



WILLY-BRANDT-BERUFSKOLLEG IN DUISBURG-RHEINHAUSEN

5-Sterne-Unterricht im „rollenden Klassenzimmer“

Im Rahmen der Lernortkooperation setzt der Bildungsgang Touristik vom Willy-Brandt-Berufskolleg auf erlebbare Unterrichtsinhalte. Bahnbezogener Unterricht im ICE sowie flugbezogener Unterricht am Flughafen Frankfurt sind neben Besuchen von Hotels – wie dem Interconti-Hotel in Düsseldorf und der Kreuzfahrtschiff-Werft Meyer in Papenburg – Bausteine dieses Konzeptes.

In Zusammenarbeit mit Veranstaltern wie dem in diesem Artikel genannten Busreiseunternehmen Verhuven-Reisen oder Reiseveranstaltern wie Schauinsland-Reisen oder TUI werden dabei Dozenten aus der Praxis für Unterrichtsinhalte am Berufskolleg gewonnen.

So fand für die Unterstufe der Tourismuskauflente des Willy-Brandt-Berufskollegs in Duisburg-Rheinhausen am Mittwoch, dem 18. Dezember, der Fachunterricht im „rollenden Klassenzimmer“ statt. Als Unterrichtsort diente dabei ein NEOPLAN-Starliner der VIP-5-Sterne-Klasse mit einer Länge von über 14 Metern. 50 Fahrgäste haben im Bus einen besonders großen Sitzabstand und eine exklusive Ausstattung mit Bordküche, Toilette, Schlafsitzen, Steckdosen und Kopfhörer an jedem Sitz. Die Ausstattung mit DVD und Bildschirmen wurde auch in diesem Unterricht für einen Schulungsfilm über die Ausstattung und Technik der

verschiedenen Reisebusstypen genutzt.

Neben den Fachkollegen übernahm Martin Verhuven vom Unternehmen Verhuven-

Reisen aus Xanten die Unterrichtssequenz zum Verkehrsträger Reisebus. Er leitet seit 2011 im Familienunternehmen den Geschäftsbereich Reiseverkehr und Busanmietungen und absolvierte zuvor den schulischen Teil seiner Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann am Willy-Brandt-Berufskolleg.



Die Schüler erarbeiteten die Zielgruppen und deren Bedürfnisse speziell für den Einsatz des Reisebusses und stellten den Bus anderen Verkehrsträgern mit seinen Vor- und Nachteilen gegenüber. Zusätzlich fanden sie interessante Fakten zum Thema „Reiseverkehrsmittel Bus und konkurrierende Reiseverkehrsmittel“ heraus und präsentierten diese.

Autor: Jörg Niewalda, OV-Vorsitzender Duisb.-Rheinhausen

Foto: Markus Hockmann

BERUFSKOLLEG DINSLAKEN

Enge Verzahnung von Theorie und Praxis – Zusammenarbeit von Schule und Deutscher Bundesbank



Der Einzelhandel befindet sich stärker denn je im Wandel. Umso wichtiger ist es, die Auszubildenden im Einzelhandel frühzeitig theoretisch zu schulen, deklaratives

Wissen aufzubauen und gleichzeitig mit prozeduralem Wissen auszustatten. Dem verschreibt sich das moderne Berufskolleg.

In Dinslaken werden ergänzend zum Fachunterricht, der seit der Neuordnung der Berufe „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und „Verkäuferin/Verkäufer“ lernfeldstrukturiert organisiert ist, diverse Praxiselemente angeboten. Es werden regelmäßige Besuche diverser Unternehmen der Region in der Mitte der Ausbildung durchgeführt – zum Kennenlernen anderer als der eigenen Ausbildungsbetriebe. Insbesondere werden Führungen durch den REAL Future-Store zur Aufarbeitung der Thematik „Innovationen in der Handelslandschaft“ angeboten. Im Fach Kundenkommunikation und Service wird, nicht zuletzt durch die bedauerliche Aktualität des Themas und die zunehmende Bedeutung der volkswirtschaftlichen Kosten, nun ein von der Deutschen Bundes-

bank angebotenes Falschgeldseminar zur Erkennung gefälschter Noten im Euroraum implementiert. Auftaktveranstaltungen fanden in der Zeit vom 03. bis 07.02.2014 in den Unter- bzw. Mittelstufenklassen im Fach Warenbezogene Prozesse statt. Hierbei wird zunächst das Geldsystem der Bundesrepublik Deutschland und des europäischen Währungsraumes beleuchtet, um dann über die Aufgaben der Deutschen Bundesbank sowie der Europäischen Zentralbank auf die Problematik des Falschgeldes im Speziellen einzugehen.

Für die angehenden Arbeitnehmer im Einzelhandel von besonderem Interesse ist das Erkennen gefälschter Noten und der Umgang mit diesen sowie die Prävention in den Unternehmen und im Bereich der Endverbraucher. Die Schüler werden konfrontiert mit „echten“ Falschgeldexponaten und lernen die Sicherheitsmerkmale am praktischen Beispiel kennen. Die praxisorientierten Elemente der Ausbildung – so auch dieses künftig wohl obligatorische Element – stoßen bei den Schülerinnen und Schülern auf reges Interesse, einzig die Einsicht, dass der, der Falschgeld bei sich „findet“, draufzahlt, zaubert Sorgenfalten auf manche Schülerstirn.

Harald Fielenbach, OV Dinslaken